



Projeto Restaurar

Mission • Kinderheim • Berufsförderungszentrum

Freundesbrief von Familie Stock

Oktober 2013

„Gott kennt den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergeht!“

Psalm 1,6

Liebe Freunde und Geschwister in Christus,

Zwischen Himmel und Hölle!

Als wir nach 8 Wochen im Februar 2012 von Deutschland zurück nach Brasilien kamen, fanden wir das Kinderheim in einem chaotischen Zustand. All die schönen Erfahrungen, die wir aus Deutschland mitbrachten, hatten plötzlich keinen Wert mehr.

Unsere Sozialarbeiterin sollte in unserer Abwesenheit die Arbeitspläne bei den verschiedenen Ämtern einreichen. Sie teilte uns bei unserer Ankunft mit, dass die Genehmigungen für das Heim alle erfolgreich angenommen wurden. Einige Zeit später kamen Angestellte der Behörden zu uns, um das Heim zu schließen, weil keine Papiere eingereicht worden sind. Mir blieb nichts anderes übrig als unsere Sozialarbeiterin zu entlassen. Die Ämter gaben uns eine neue Chance, aber wir wurden gezwungen, eine ungläubige Sozialarbeiterin von der Stadtverwaltung bei uns anzustellen.

Durch weitere Ereignisse, die ans Licht kamen, mussten wir Rafael, Ivanisse, Cesar und seine Frau entlassen. So zog Vera mit Tamires und Timoteo ins Mädchenhaus. Josias, Jonatan und ich übernahmen das Jungenhaus. Am Anfang hielt es unsere Gesundheit aus, aber die Hiobsbotschaften nahmen kein Ende.

Ein Knoten in meinem Brustkorb machte mir sehr zu schaffen und mir blieb einmal so die Luft weg, dass ich in einen meiner betonierten Teiche fiel. Da kein Wasser im Teich war, hatte ich Prellungen und einen Kieferbruch. Es mussten elf Zähne gezogen werden, damit alles gut verschraubt werden konnte. Über acht Monate konnte ich keine feste Nahrung zu mir nehmen. Gott sei Dank, dass ich mich inzwischen gut an das eingeschaubte Gebiss gewöhnen konnte. Außerdem wurde ich dreimal operiert, dabei wurden mir insgesamt sieben Lipome entfernt (Lipome sind gutartige Tumore des Fettgewebes).

Viele Wege können wir nicht verstehen.

Maiara, 11 Jahre, wurde als 5 Jährige nach dem Tod ihrer Mutter adoptiert. Leider machte die Familie grosse Unterschiede bei der Erziehung von Maiara und ihrem Bruder David. Sie versteckte sich eines Tages in einem Supermarkt nachdem sie körperlich misshandelt wurde. Als das Jugendamt sie zu uns brachte, sprang sie aus dem Auto, umarmte mich, und ließ mich nicht mehr los. Nachdem Vera ins Mädchenhaus kam, klammerte sie sich an Vera und sagte: „Du bist jetzt meine weiße Mutter“.

Zu unserer Überraschung stellten wir fest, dass ihr Bruder David ein Klassenkollege von Timoteos ist. Durch diese Situation gab es einige Schwierigkeiten in der Schule, weil Timoteos in der Klasse erzählte, dass die Eltern von David Maiara misshandelt hatten. Gott sei Dank haben wir eine Familie aus der Gemeinde die sich sehr um Maiara kümmert. Wenn der Richter es zulässt, werden sie das Fürsorgerecht bekommen.

Nach 14 Jahren zurück ins Heim!

Ende November wurden wir vom Jugendgericht gebeten, **Kiviam**, eine 15 jährige Mutter mit ihren beiden Söhnen **Nicolaus** und **Stefan** bei uns aufzunehmen. Zu unserer Überraschung stellte sich heraus, dass Kiviam schon bei uns wohnte als sie ein Jahr alt war. Weil der Richter sie nicht von ihren Geschwistern trennen wollte, wurde sie nicht adoptiert, obwohl wir eine Familie für sie hatten. Betet für Kiviam, dass sie vor allem lernt Mutter zu sein und Stefan nicht ablehnt, weil er die Frucht einer Vergewaltigung ist.

Steuernachzahlung

Ende letzten Jahres hat die kommunistische Regierung vielen evangelischen Hilfsbewegungen eine spezielle Steuernachzahlung auferlegt. Trotz Prüfung eines befreundeten Rechtsanwaltes konnten wir keinen Einspruch einlegen. Die Lutheraner z.B. haben dadurch so viele Schulden bekommen, dass sie die Universität und ihr Krankenhaus an den Staat abgeben mussten.

Durch Gottes Hilfe hatten wir in den 17 ½ Jahren, die es das Kinderheim schon gibt, noch nie Schulden gehabt. Und dann plötzlich diese „Bombe“ von der Regierung: 105.000 Reais, was umgerechnet zu diesem Zeitpunkt etwa 46.000 Euro waren. Sie gaben uns 3 ½ Monate Zeit, um diesen Betrag zu bezahlen - mit dem Verweis, dass wenn nicht bezahlt würde, gäbe es 75% bis 225% Erhöhung.

Gott gebrauchte diese Situation, um meinen Stolz zu zerbrechen, auch wenn es dabei zu einer längeren Depression bei mir kam. Seit unserer Rückkehr aus Deutschland verging nicht ein Tag, an dem Vera und ich nicht daran dachten, das Heim zu schließen.

Bis am Donnerstag vor Ostern ein halbtotes Mädchen vom Jugendgericht zu uns gebracht wurde. Die drogenabhängige Mutter hatte sie vor dem Krankenhaus hingelegt. Die ersten Untersuchungen zeigten, dass das vier Tage alte Baby schon die verschiedensten Viren hat, unter anderem auch Aids. Gott zeigte uns, welchen Namen sie bekommen sollte: **Talita** (von talita kum - „Mädchen, steh auf!“). Seit ihrer Ankunft hat Gott sehr viele Wunder getan. Die Schulden konnten alle bezahlt werden. Ein Auto, das ich für 8.000 Reais verkaufen wollte, wurde für 20.000 Reais verkauft. Die Staatsanwältin zwang die Stadtverwaltung dazu, uns eine Strafsumme für die fehlende Hilfe an den Kindern zu bezahlen, in Höhe von 65.000 Reais.

Preisst den Herrn!

Wir konnten jetzt auch drei neue Mitarbeiter anstellen, sodass Vera auch endlich wieder ihre Krebs-Nachuntersuchungen angehen konnte, weil sie es ohne Schmerzen schon nicht mehr aushielt.

Wer sucht, der findet!

Wir hatten uns schon innerlich darauf eingestellt, dass die Ärzte bei der Tomografie etwas finden. Ein Knoten in der Niere, der sehr schnell gewachsen ist, wird weiter beobachtet.

Zwei andere Knoten im Unterleib wurden ihr in diesem Moment operiert und der Arzt teilte mir mit, dass die Operation gut verlaufen ist und es sich dabei nicht um bösartige Tumore handelte. Gelobt sei Gott! Auch dafür, dass Gott mir die Zeit der Operation gab, um euch endlich wieder einmal zu schreiben.

Wenn Gott es zulässt, werden wir Talita adoptieren. Sie ist so ein Lichtstrahl für unsere Familie und das Heim. Die letzten Untersuchungen haben den Ärzten gezeigt, dass Gott der Allmächtige ist, denn Talita wurde von allen Viren (auch von Aids) geheilt. Halleluja! Die Kettenreaktion war, dass uns das Gericht noch zwei weitere Babys schickte. **Angelika** ist 1,5 Monate alt und **Samuel** 1 Monat.

Der dreijährige **Gustavo**, ein misshandelter Junge, kam auch noch dazu. Durch Vergewaltigung kann er seinen Stuhlgang nicht halten und der Syphilis-Virus ist so stark in seinem Blut, dass ein Bein fast steif ist. Betet, dass Gott auch hier ein Wunder tut.

Unsere Kinder Josias, Jonatan, Tamires und Timoteo sind für uns bei der Arbeit eine große Stütze, weil sie auf vieles verzichten und uns helfen, wo sie nur können. Sie freuen sich riesig auf den Besuch von Jan (Sohn meiner Schwester aus Altdorf bei Stuttgart) und Claudy (Tochter meiner Schwester aus Schwabach bei Nürnberg) am 9. Oktober, und wir natürlich auch.

Vielen Dank für Eure treue Unterstützung im Gebet und Eure Gaben. Gott segne euch!

*Daniel, Vera, Josias, Jonatan, Timóteo & Tamires
und alle Kinder von Projeto Restaurar!*



Finanzen

Spendenkonto: Christliches Lebenszentrum e.V., Volksbank Alzey, BLZ 550 912 00, Konto-Nr. 203 868 27. Als Verwendungsvermerk **immer** „Daniel Stock“ angeben.

NEU!!! für Sepa Überweisung: IBAN: DE59 5509 1200 0020 3868 27 BIC: GENODE61AZY

Bitte den Absender genau und gut leserlich angeben, damit wir zu Beginn jedes neuen Jahres eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Kontaktadresse: Fam. Heinrich Stock, Im Feldchen 19, 35043 Marburg, Tel.: 06421/31438

Fam. Daniel Stock, Projeto Restaurar, Av. Pres. Getúlio Vargas 10.430, Bairro Tijuca
CEP. 94836.010, Alvorada/RS, Brasil

Handy: 0055-51-99043665 **Google-Maps:** -29.995338, -50.999633